



Sprache ungarischer Worte hat allgemein übersehen. Am besten ist die ungarische Sprache und die ungarischen Volkslieder, die sich das Auditorium wiederholen ließ. Mit einem Worte, es hat sich niemand gefunden, der sich über die Sprache der Kinder tadelnd ausgesprochen hätte oder ausprechen konnte; und doch wie viel Kritiker gibt es bei uns in Reichha und wie gerne hätte man tadeln wollen, — so aber war man gezwungen anzuerkennen u. daß gleiches noch nie dagewesen sei. Wie prächtig auch die Kinder der Kinder waren, allein hätten sie nicht ausreichen können, einen Abend auszufüllen; schon aus diesem Grunde und der Abwechslung halber ward es für Mitwirkende gesorgt, deren Vortreten dem Konzert moralisches Gewicht, hauptsächlich aber Freude verlieh.

So ist es gelungen Frau Olga Reboha zu gewinnen, deren Spiel am Piano allgemeinen Beifall erregte. Ihre Klavierstücke waren keine Meiststücke der Spielkunst, es war auch nicht ihre Absicht, eine schwindelnde Technik zu zeigen und dadurch Bewunderung zu erregen, — sondern mit der Musik des Herzens Schritt haltend auf das Gemüth einzuwirken, — und daß sie dies im vollen Maße erreicht hat, dafür haben die Anwesenden durch freudigen Applaus den unumstößlichen Beweis geliefert. Delib's „Naila Wolzer“ strotzt von zarten Motiven. Das Abspielen der in denselben enthaltenen weichen, gemüthvollen und munteren Melodien erfordert einen gewählten Geschmack in der Musik; auch Thru's „Champagnertröpfchen“ ist ein Stück, das man mit behandschulter Hand spielen muß. Einfach in sich werden sie von Großopfern in der Musik bei Seite gemessen, aber eine solche Klavierpielerin, wie Frau Olga Reboha, kann auch das Einfach großartig gestalten.

Frau Emma Henry hat mit einer Gesangsprobe mitgewirkt; ihre Stimme und Fähigkeiten sind zu sehr bekannt, um ohne Wiederholung Neues sagen zu können. Fräulein Emma Henry gehört unter jene Glücklichen, die schon einen Namen haben. Ihr Gesang hat die vortheilhafteste Einwirkung auf den Zuhörer, so daß es in Folge des Kunstgenusses Niemandem einfallen würde, zu kritisieren. Eines der besten Lieder Abt's wurde durch das Fräulein vorgetragen, von der Verhe; wir sagen, sie sang von sich selbst. Auch die Melodie selbst gleich dem Gesang der Verhe; langsam erhebt sie sich, steigt hoch empor, brillirt in der hohen Lage bis, sie ihre Gefühle ausgekostet, um dann rasch wieder mit einem Schwung in die Tiefe zu sinken. Frau Henry war den Tag vorher und auch noch am Tage der Vorstellung bis zur Mittagsstunde und spornit, aber plötzlich; wie ein Frühlings-tag sich ausbreitet, verchwand die Heiserkeit und ihre Stimme glänzte in voller Macht im Dienste der Wohlthätigkeit. Nach dem Vertheilende sang das Fräulein noch ein prächtiges ungarisches Volkslied, welches — dem früheren Lied gleich — stürmischen Beifall erregte.

Herr Arpad v. Biró declamierte Gyalai's „Eji látogatás“ (Nächtlicher Besuch) als Melodrama mit Klavierbegleitung. In diesem Gedicht offenbart sich eine so verschiedene Gemüthsaffection und Gefühläußerung, daß zur correcten Wiedergabe desselben entschiedenes Talent erforderlich ist. An der Declamation des Herrn v. Biró die selbstständige Auffassung und Empfindung, sowie das psychologische Studium des ergreifenden Inhalts zu erkennen; dazu gefüllt sich noch, daß die melodramatische Musik sich so genau dem Wesen des Gedichtes anpaßt und dessen Inhalt so treu wiedergibt, daß man ganz irre daran wird, ob der Text die Musik oder die Musik den Text erklärt. Herr Biró hat sich vollkommen hineingebettet und hat im vollen Sinne des Wortes ausgezeichnetes geleistet.

Der zweite Declamator war Herr Amel Simon, der Petöfi's „Salgó“ vortrug. Wir müssen bemerken, daß ein volle 30 Minuten dauerndes ungar. Gedicht für ein zu 1/2 Theil nicht ungarisch verstehendes Publikum zu viel ist, und darum wäre ein kürzeres Gedicht viel entsprechender gewesen. Im Uebrigen war die Declamation in allen Theilen meisterhaft zu nennen. Die erste Bedingung zum guten Declamator ist eine klangvolle Stimme und Herr Simon ist im Vollbesitz derselben und versteht diese ganz nach Willkür zu modulieren. Wir hoffen ihm bei Produktionen noch zu begegnen.

Das Programm schloß mit einer Klavierpiece von Herrn Wolnár, des Arrangements des ganzen Kon-

zertes, seinen Abschluß. Er spielte aus Goldmark's „Königin von Saba“ den Marsch. Dieses Werk Goldmark's ist eines der schönsten musikalischen Schöpfungen, welche die moderne Musik aufzuweisen hat. Nur ist dasselbe so polyphonisch verbunden mit einer höheren und ungewohnten Harmonie, und Dissonanzen folgen so rasch aufeinander, daß es nach dem erstenmaligen Hören nicht für das scheint, was es ist. Nach dem Vortrag wurde Herr Wolnár wohlverdienter Anerkennungsgelobungen und Ehren-Rufen theilhaftig.

Das moralische Gelingen des Konzertes war im Allgemeinen derart, daß es nichts zu wünschen übrig ließ; die höhere Volksschule kann mit Recht auf den Erfolg stolz sein.

Der pecuniäre Erfolg des Konzertes war folgender: Die Gesamteinnahmen betragen 122 fl. 50 kr. Davon ab die Ausgaben, verbleiben für den wohltätigen Zweck 80 fl., welcher Betrag zur Hälfte dem Waisenhaus, zur anderen Hälfte zum Vortheile der Föglinge des Institutes angewendet wird. Ueberschreibungen haben geleistet die Herren: Oberverwalter Kalnay 1 fl., Oberverw.-Adjunkt Engel 1 fl., Wabaras 50 kr., Postoffice 1 fl., Oberdirektor Fejy 60 kr., Oberstuhlrichter Bodbradsky 50 kr., Stuhlrichter Knochly 50 kr., A. 30 kr., Fleischner A. 60 kr.

Wir können es schließlich nicht verschweigen, wie unmanierlich und gewinnüchtig sich der Hotelier Herr Dobransky bei dieser Gelegenheit benommen hat; er unterließ es nicht, den schon vereinbarten Betrag für den Saal zu erhöhen, aus der wohl überflüssigen Vergrößerung auszugehen, daß das Konzert nicht genügend besucht sein wird; zu den geringfügigsten Gelegenheiten ließ er sich nur nach langem Capazitäten und nach eingehenden Beratungen mit seinem Personale herbei. Herr Dobransky übt sich zu Wohlthätigkeiten berechtigt; er weiß recht gut, daß es außer seinem Saale keinen zweiten größeren gibt und darum hat noch jedes Comité, welches in Angelegenheiten des Saales mit Herrn Dobransky etwas zu thun hatte, die unangenehmsten Calamitäten erlitten.

### Wochen-Chronik.

**Kindergartenverein.** Die für den 24. d. Monats nachmittags 2 Uhr anberaumte Jahresgeneralversammlung dieses Vereins konnte verschiedener Umstände wegen nicht abgehalten werden. Der eine Grund war die geringe Anzahl der Vereinsmitglieder, welche theilweise durch eine verthümliche Mißtheilung der „N. A. Ztg.“, theilweise von dem herrschenden schönen Wetter hintangehalten waren, in größerer Anzahl zu erscheinen. Ein zweiter Grund war die viertägige Anwesenheit des Vereinspräsidenten, welcher den Nachmittag von 3 Uhr für eine anderweitige Beschäftigung bestimmte und deshalb die Generalversammlung nicht eröffnen konnte. Die übrigen Nebenumstände wollen wir jetzt nicht der Reihe nach aufzählen, diese dürften ja bei einer demnächst stattfindenden Generalversammlung ohnehin zur Sprache kommen.

**Auf der Studienexpedition.** Herr Vicente de Souza-Brandao, diplomirter Bergingenieur, ein geborner Portugiese, der zugleich die bergakademischen Studien an der Bergakademie zu Freiberg in Sachsen absolvirt hat, bereist im Antrage und auf Kosten des portugiesischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die nördlichen Bergbaudistrikte der österr. ungar. Monarchie; er kam von Schenitz über Budapest nach Reichha wo er mehrere Tage dem Besuche der drei Kohlengruben und der Schafstugraben von Morawitz widmete, und begab sich von hier nach Siebenbürgen um einige der bedeutendsten Goldbergwerke des Landes kennen zu lernen. Herr v. Brandao wird nach seiner Heimkehr in der bergmännischen Section des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Lissabon angestellt.

**Konzert.** Gestern fand im Dobransky'schen Saale ein Konzert der Werkkapelle statt, bei welcher Gelegenheit die Kapelle mehrere Proben zum Vortrage brachte.

**Der hiesige Schützenverein** hält am 7. April l. J. seine dreijährige Generalversammlung ab, die Gegenstände der Tagesordnung sind in dem diesbezüglichen Inserat unserer heutigen Blätter ersichtlich.

bei dem genannten Kreuze der Fall. Auf dem Gipfel eines Berges errichtet, legt es den Gedanken an die Ueberwindung des Bösen durch den Erlöser nahe und verflüchtigt seine Worte: „Wenn ich von der Erde erhebt bin, werde ich Alles an mich ziehen.“ Die Schönheit dieses Kreuzes wird durch seine Erziehung aus natürlichem, weichen schieferen Gestein noch erhöht. Ohne dasselbe starrt das Gestrüch wie alterndes Gebirg zum Himmel empor, und der Felsblock achtet unter dem Fluche, welcher mit den Menschen die gesammte Natur getroffen hat. Darum gewährt es der Seele Trost und Genuß, über dem leblosen Gestein, dem sichtbaren Zeichen des Verfalls, das gleichfalls sichtbare Zeichen der Wiedergeburt zu erblicken.

Es liegt in der endlichen Natur des Menschen wie eine Ahnung des Unendlichen, welchem wir zustreben, und deshalb liebt jeder Reichthümer seinen Kreuzberg und pilgert an gewissen Tagen hinauf, um seiner Seele einen heiteren Ausschlag zu geben. Ein Arbeiter, der vor dem Kreuze betet, während über seinem Haupte das endlose Himmelblau sich ausspannt und zu seinen Füßen das Treiben der Fabrikstadt sich anrollt, ist ein ebenso ernstes als ruhendes Bild, welches die eingehendste Betrachtung verdient.

Wenn nun der dortige Kalkstein des geringen Gewinnes wegen abgetragen wird und dadurch das Kreuz von unten gar nicht mehr gesehen werden kann, wird Reichha eine Schönheit verlieren, welche zum Mindesten die des jetzigen Johanneisparcs aufwiegt und besonders von den alten Reichshäusern vermehrt werden dürfte.

Hoffen wir, daß die Pietät und das Schönheitsgefühl bei den jetzigen Arbeiten am Kreuzberge die gebührende Rücksicht finden.

**Turnkneipe.** Die in unserer letzten Nummer angekündigte Turnkneipe hat gestern in den Lokalitäten (Rühkraut) bei zahlreicher Theilnahme der Turner stattgefunden. Sogungemäß hat hierbei die Wahl des Sing-, Horn- und Fahnenspiels stattgefunden.

**Generalversammlung.** Die wegen Beratung des angestrebten Saalbaues durch den Arbeiter-Comitèverein ausgeschrieben außerordentliche Generalversammlung hat nicht, wie wir verthümlich berichteten, am verhoffenen Sonntag stattgefunden, sondern wird heute Nachmittag abgehalten werden.

**Aug. Theater.** Der Sekretär der von uns bereits signalisirten Aug. Theatergesellschaft des H. Polgár, Herr Vichay, ist gestern hieher angekommen, um das Arrangement betreffs den geplanten Vorstellungen treffen zu können. Aus der uns vorgewiesenen Voranzeige ist es ersichtlich, daß die aus ausschließlich ausgezeichneten Kräften bestehende Theatergesellschaft hauptsächlich Operetten, Volksstücke, Bandenstücke u. Possen mit Gesang, nicht minder aber gute ungarische Originalstücke zur Aufführung bringen wird. Die Gesellschaft wird ihre Tournee sehr wahrscheinlich am 3. oder 4. d. M. beginnen und wollen wir das sehr geehrte Publikum auf das hier folgende Repertoire besonders aufmerksam machen, u. zu: „Gasparone“, „Kánári herezegnő“, „Hoffmann mesén“, „A kék szakály herezeg“, „Uk király“, „Faust“ u. c. c. Zudem wird die gewiß ausgezeichnete Gesellschaft allen Kreisen unserer stets kunstfertigen Publikums bestens empfehlen, wollen wir noch bemerken, daß die Gesellschaft eine eigene Musikkapelle hat und aus 50 Mitgliedern besteht. — Die beim Comité des ungar. Kulturvereines gezeichneten Abonnement haben trotz den geänderten Verfügungen der Theaterdirektion für die gezeichneten Vorstellungen Gültigkeit.

**Grubenunglück.** Aus Anna wird gemeldet: Am 22. d. M. gewahrten die Aufseher des Theresienbacher, daß in einem Zweige derselben durch Schlagende Wetter Feuer ausgebrochen war. Die dortselbst arbeitenden drei Arbeiter waren bereits verloren, als es gelang, durch geschickte Benützung des Ventilations-Apparates dem Qualm eine andere Richtung zu geben, wodurch es möglich wurde, in den Zwertraum einzudringen. Es gelang auch so, die Verunglückten, wenn auch in bewußtlosem Zustande, herauszuloten und man hofft, dieselben am Leben erhalten zu können.

**Postalisches.** Wenn wir bis zum im Postfache eine Veränderung zu registriren hatten, was es immer eine zur Bequemlichkeit des Publikums erlassene Verfügung der kompetenten Behörden. Diesmal thut es uns leid einen Bescheid der Postdirektion resp. des Kommunikationsministeriums mitzutheilen, welche nicht verstehen wird bei unserem Publikum und hauptsächlich bei den Konsumenten die vollste Unzufriedenheit zu erwecken. Die Direktion der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat nämlich die Beförderung der Post mittelst der Werkbahn — mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Fabrik, wodurch der jetzige Bahnhof hauptsächlich adaptirt werden muß — gekündigt und nun hat das Ministerium verfügt, daß die Post von D. Bogdan nach Reichha mittelst Karriol befördert werde. Diese Meinung wird wahrscheinlich vom 1. Juli beginnen und von diesem Zeitpunkt wird die von hier abgehende Post um volle 24 Stunden von der bisherigen Art der Expedition im Rückstand sein, da von Reichha die Post in diesem Falle nur einmal des Tags (Morgens 6 Uhr) expedirt werden wird. Bei der anlangenden Post wird die Verspätung nur einige Stunden betragen; im Winter selbstverständlich auch mehr.

**Unserer Straßenpolizei** empfehlen wir zur gefälligen Abhilfe die uns von mehreren Postanten der Kleingasse zugekommene Klage, wonach dort die Passage durch die Bauarbeiten des Herrn Friz Neumann vollkommen unumgänglich gemacht wird. Unsere Gemeindevorstellung hat vor Kurzem einem gerechten Wunsch des Publikums nachkommend dieses Gäßchen neu schottern und pflastern lassen und es ist demnach unnothig unangenehm, daß das Publikum wegen der Bequemlichkeit eines Einzigen die sonst ziemlich frequentirte Passage nicht benutzen kann.

**Eine Banknebenstelle in N.-Bogdan.** Die österr.-ungar. Bank hat in unserer Nachbargemeinde N.-Bogdan vom 1. April angefangen eine Banknebenstelle errichtet. Darüber kommt uns von der österr.-ung. Bank die folgende Bescheidigung zu: „Am 1. April 1889 beginnt die neuerrichtete Banknebenstelle in Deutsch-Bogdan ihre Thätigkeit, mit deren Führung die Nemet-bogdani takarékpénztár betraut wurde. Vom genannten Tage an können demzufolge auch in Deutsch-Bogdan zahlbare gestattete Wechsel zum Escompte angeboten werden. Bei Reception von D.-Bogdaner Firmen ist deshalb die Abrechnung eines Domizils nicht mehr nöthig. Derselbe in Deutsch-Bogdan zahlbare Wechsel — gleichviel ob direkt, gezogen oder domizilirt — sind als Platzwechsel zu behandeln und mit in Temesvár, Delta, Gr.-Kiskúnd, Gr.-Szt. Miklós, Gafeld, Karaujebes, Lugos Dravicza, Drsova Panceva, Ung.-Weiskirchen u. Werscher zahlbaren Wechseln gemeinschaftlich auf einer Escomptliste einzureichen. Temesvár, im März 1889.“ Die Errichtung der Banknebenstelle in N.-Bogdan ist sowohl für den Ort selbst als auch für die Umgebung von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung. Wir können daher die Bogdaner Sparkassa zu diesem Erfolge nur beglückwünschen.

**Wie das Publikum betrogen wird.** Innichen in Tirol. Ich litt mehrere Jahre so arg an Rheumatismus, daß ich zuletzt vollständig an das Bett gefesselt war; ärztliche Hülfe welche ich dagegen anwandte, verschaffte mir keine Linderung meiner Leiden. Da nahm ich meine Zuflucht zu den Apotheker Reich Brandl'schen Schweizerpillen, und muß ich offen gestehen, daß ich durch den Gebrauch derselben vollständig wieder gesund wurde; diesen Willen verbanke ich mein Leben. Erwähnen muß ich noch, daß ich in den Besitz der echten Apotheker Reich Brandl'schen Schweizerpillen gelangte, ich verschiedene Male mit nachgemachten Erzeugnissen — welche so schlecht waren, daß sie absolut keine Wirkung hervorbrachten — angeführt wurde. Man

Albert.

Die Erzeugung des Bessemerstahles und der Walzwerkprodukte ist besonders des Reichs schön, und die Geblasmaische des großen Hochofens dürfte großartig genannt werden, weil ihre Schönheit zugleich Staunen erregt.

Den charakteristischen Zug der Reichhaer in Hinsicht auf die Schönheit finden wir nicht in ihrer Religion, deren Verfall jedem denkenden Menschen Veranlassung einflößen muß, noch auch in den zahlreichen Gesellschaftsabenden, welche nicht so sehr den Sinn für geistliches Leben als krankhafte Genußsucht zu Grunde haben, sondern in der Gastfreundschaft, welche dem Namen des Städtchens weit und breit einen guten Klang gegeben hat. Je mehr wir uns jedoch über die Art und Weise freuen, wie Fremde bei uns empfangen werden, desto mehr müssen wir es beklagen, daß Gott unserem Leben fern geworden ist und in unserem Herzen keine Einkehr findet.

Wohl blickt von einem Hügel des Ortes ein Kreuz herab, welches die fromme Sitte aufsprang hat; doch unten im Thale schreit das Volk das Mahnzeichen nicht mehr zu verstehen, wenngleich bei seinem Anblick mehr oder minder klar der Seele der Gedanke vorichwebt:

Du findest rings in der Natur  
Des großen Gottes Spur,  
Doch willst Du meine Allmacht sehn,  
So bleib' bei meinem Kreuze stehn.

Das Kreuz am Kreuzberge besitzt auch vom kollektiven Standpunkte einen hohen Werth; es ist nicht bloß schön, sondern angethan, in dem endlichen Geiste eine Ahnung des Unendlichen und dadurch ein Gefühl der Ehrfurcht und Freude zu erwecken (worin die Weisheit des Erhabenen besteht), so ist dies in weit höherem Grade

beobachtet  
Vorlicht,  
Mors  
sei stets  
Schwiz

angenehm  
in letzte  
nommen  
thatlich  
sich mit  
Vorjügl  
nen  
ermöglic  
wir un  
Halbmon  
Sartlebe  
vorfinde  
des Ver  
gemäß  
astronom  
der B  
und F  
über die  
men s  
enthält  
damit an  
für die  
Ansticht  
zu einem

Qualität  
per M  
ben- u  
Seiden  
Bü r i

übernimmt

1 Knab  
1 Knab  
1 Mäd  
Schiller  
Klempner  
Hr 1 R

Monat  
25 Jahr  
Wurzer  
Johann

D  
Kirche  
baren  
Anton  
Hr. F  
Bürge

B

Son  
1 Res  
6-40  
Br  
1 Res  
201

111  
Brü  
1 Res  
8-10

ten Nummer ange-  
Lofaltäten (Nähr-  
urner stattgefunden.  
des Singe, Horn-

gen Berathung des  
weiter-Consumverein  
alberfammling hat  
n, am verfloffenen  
heute Nachmittog

der von uns bereits  
s R. Polgar, Herr  
ten, um das Arran-  
lungen treffen zu  
Voranzige ist es  
gerichteten Kräfte  
h Operetten, Volks-  
g, nicht minder aber  
Aufführung bringen  
ide sehr wahrsein-  
und wollen wir das  
folgende Repertoir  
„Gasparone“, „Ka-  
„A kék szakálú  
Zudem wir die  
u Reisen uneres  
empfehlen, wollen  
t eine eigene Musik-  
festest. — Die beim  
Abonnement  
n der Theaterdirek-  
t Giltigkeit.

ird gemeldet: Am  
s Theresienbachs,  
y schlagende Wetter  
st arbeitenden drei  
s gelang, durch ge-  
paratris dem Qualm  
es möglich wurde,  
gelang auch so, die  
im Zustande, herans-  
n Leben erhalten zu

im Postfache eine  
war es immer eine  
erlassene Verfügung  
ut es uns leid einen  
Kommunikationsmi-  
verfehlen wird bei  
t bei den Kaufleuten  
Die Direktion der  
mlich die Beför-  
Wer Le bahn —  
er Fabrik, wodurch  
daptirt werden muß  
stretum verfügt das  
yba mittelst Karriol  
wahrscheinlich vom  
ipunkte wird die von  
24 Stunden von der  
ichtande sein, da von  
ur einmal des Tags  
ird. Bei der anlan-  
me einige Stunden  
auch mehr. —

ehlen wir zur gefälli-  
ffanten der Klemens-  
et die Passage durch  
Leumann vollkommen  
meindeverrichtung hat  
des Publikums nach-  
a und pflastern lassen  
r, daß das Publikum  
ng-laden diese sonst  
mühen kann.

Das Haus Nr. 464 nächst der gr-or.  
Kirche in Deutsch-Resicza ist unter annehm-  
baren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskünfte hierüber ertheilt Hr.  
Anton Hollmann in Oravicza, sowie  
Hr. Franz Sittner, Baumeister der hies.  
Bürgerschule.

beobachte dacher beim Einkauf der Schweizerpillen die größte  
Vorsicht, um sich vor Täuschung zu bewahren. Gebenst  
Alois Leiter, Lohnkutscher. (Unterjochit beglaubigt) — Man  
sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Bianor's  
Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Die Amateur-Photographie, welche eine der  
angenehmsten und nützlichsten Bestrebungen darbietet, hat  
in letzterer Zeit einen ganz ungeahnten Aufschwung ge-  
nommen. Eine große Anzahl von „Laien“ — die aber  
thatsächlich ganz tüchtige Fachmänner sind — beschäftigen  
sich mit der Lichtbildkunst und leisten auf diesem Gebiete  
Vorzügliches. Es ist daher von Interesse, in diesen moder-  
nen „Sport“ einen Einblick zu bekommen, und dieß wird  
ermöglicht an der Hand eines interessanten Artikels, welchen  
wir im neuesten (6. Heft) der populärwissenschaftlichen  
Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ (N.  
Fartleben's Verlag, Wien, in Heften à 30 kr. = 50 Pf.)  
vorfinden. 17 Illustrationen unterstützen die Ausführungen  
des Verfassers. — Außerdem enthält das Heft einen zeit-  
gemäßen Artikel über die Samoa-Inseln, einen  
astronomischen Beitrag (die Größenverhältnisse  
der Planeten), eine Anleitung zum Trocknen  
und Färben der Blumen, instructive Mittheilungen  
über die Beziehungen des Magnetismus zum  
menschlichen Körper und vieles Andere. Das Heft  
enthält 47 Illustrationen — genug, um ein ganzes Buch  
damit auszustatten zu können — und eine Art von Prospect  
für die Sommermonate, welcher neue Uebersetzungen in  
Ausficht stellt. Gewiß ist, daß sich der „Stein der Weisen“  
zu einem treuen Freunde der Familienfreizeit gestalten wird.

Eingefendet).

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere  
Qualitäten  
Ganzseidene bedruckte Foulards fl. 1.20 bis fl. 3.90  
per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) — ver-  
robren- und stückweise porte- und rollirt im's Haus das  
Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.),  
Bürsch. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

\* Für Form und Inhalt, sowie Stylstil dieser Rubrik  
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Bevölkerungsanzeiger.

Vom 22. März 1889 bis incl. 28. März 1889.  
Hdm.-kath. Religion:

Geboren:

Joséphina Lengvarthy 1 Knabe — Michael Ocskás  
1 Knabe — Gustav Szingal 1 Mädchen — Carl Lager  
1 Knabe — Peter Mörbner 1 Knabe — Georg Reitmayer  
1 Mädchen — Joseph Török 1 Mädchen — Joseph  
Schüller 1 Knabe — Ludwig Bartl 1 Mädchen — Franz  
Klempner 1 Knabe — Carl Just 1 Mädchen — Joseph  
Birk 1 Knabe — Michael Henzlsberger 1 Knabe.

Gestorben:

Johann Foller 11 Monat — Franz Peraschin 14  
Monat — Albert Goppel 11 Monat — Martin Schweizer  
25 Jahre — Alexander Schmidl 21 Jahre — Heinrich  
Wurzer 10 Monat — Johann Fisch 11 Monat —  
Johanna Beduit 2 Jahre.

Budapester Lotterziehung vom 23. März:  
16 29 25 19 38

Nächste Siebena 6. April

N.-Szebener Lotterziehung vom 27. März:  
74 9 30 1 58

Nächste Siebena 10. April.

## Haus-Verkauf!

Das Haus Nr. 464 nächst der gr-or.  
Kirche in Deutsch-Resicza ist unter annehm-  
baren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskünfte hierüber ertheilt Hr.  
Anton Hollmann in Oravicza, sowie  
Hr. Franz Sittner, Baumeister der hies.  
Bürgerschule.

**Tuch-Fabriks-Lager**  
**Bernhard Ticho,**  
Brünn, Krautmarkt Nr. 18,  
versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn.</b> 1 Rest für einen compl. Männer Anzug, waschbar, 6-40 Meter lang, fl. 3.—.	<b>Ueberzieher-Stoff.</b> 2-10 Meter lang, auf einen com- pletten Ueberzieher, fl. 7.—.
<b>Brünnner Tuchstoff.</b> 1 Rest, 3-10 Meter, auf einen completten Männer-Anzug, fl. 3-75.	<b>Brünnner Modestoffe.</b> 1 Rest, 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5-50.
<b>!!! Gelegenheitskauf!!!</b> <b>Brünnner Stoffreste.</b> 1 Rest für 1 compl. Männeranzug 3-10 Meter lang, fl. 4-50.	<b>Ueberzieher-Stoffe.</b> Feinste Qualität, auf einen compl. Ueberzieher, fl. 8.—.

**Muster Gratis und franco**

Elegant ausgestaltete Musterkarten mit  
400 Dessins an die Herren Schneidermei-  
ster Anranks!

## Ausserst vortheilhafter Gelegenheitskauf

Wegen Erwerbung eines sehr verehrten Kundenkreises, verkaufe alle in meinem Geschäft  
befindliche Waaren 20% unter dem Einkaufspreis.

Besonders erlaube mir das sehr geehrte Publikum auf mein reich sortirtes Lager  
in **Damenstoffe, Curenwaaren, Damen-Mäntel und Jacken, Herren- und Knabenkleider,**  
und **Hüte**, wie auch das allerneueste in **Damen- und Mädchen-Hüte** aufmerksam zu machen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtung.

**B. SCHWARZ,**

Gemischte Waaren-Handlung „zur Post“,  
vi-sá-vis dem Hotel Dobransky.

## EINLADUNG.

Die p. t. Mitglieder des Arbeiter-Consum-Vereines werden  
hiemit zu der  
**am Sonntag, den 31. März,**  
**Nachmittag um 2 Uhr**  
stattfindenden ausserordentlichen

## Generalversammlung

im eigenen Lokale höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfassung betreff Bau des Saales.

Der Aufsichtsrath.

## Die Macht der Ueberzeugung.

Klare Beweise überzeugen das Publikum, daß **Warner's Safe Cure** das alleinige erfolgreiche Heil-  
mittel bei Krankheiten der Nieren, Leber und Harnorgane und allen derartigen Leiden, welche dadurch ent-  
stehen, wie **Rheumatismus, Gicht, Wassersucht, Magenleiden** etc., ist.

Die Mehrzahl der Menschheit ist mit ein oder dem andern der Leiden behaftet.

In jeder Familie, welche die Gesundheit ihrer Mitglieder hochschätzt, ist **Warner's Safe Cure** eine  
stets vorräthige Medizin

Ärzte wenden **Warner's Safe Cure** mit Erfolg an, wenn alle andern Mittel fehlen.

Tausende sind durch **Warner's Safe Cure** geheilt worden und jeder kann dadurch Heilung erlangen.

Jeder Zweifel ist nach Einsichtnahme untenstehender Atteste und Dankschreiben gewiß ausgeschlossen.

Wien IV. Freihaus.  
Warner's Safe Cure ist in meiner Familie sowie in verschie-  
denen anderen bekannten Familien mit grossem Erfolg angewandt  
worden und bin gerne bereit persönlich Auskunft darüber zu er-  
theilen.  
Rudolf Sild.

Pehery b. Schlan i. Böhmen.  
Ich erachte es als meine Pflicht meinen Dank öffentlich kund  
zu thun, dass Warner's Safe Cure mich von meinem Magen-  
Nieren- und Leberleiden gänzlich geheilt hat, nachdem ich 2  
Jahre lang die tüchtigsten Schmerzen ausgehalten und die  
meiste Zeit an mein Bett gefesselt war. Die behandelnden Aerzte  
standen rathlos da und konnten keine Hilfe schaffen.  
Jan Prasek Gastwirth.  
Paks Ung.

Mit Freuden mache ich Ihnen Mittheilung von der vorzüg-  
lichen Wirkung von Warner's Safe Cure. Gicht und Krampf ver-  
schwinden.  
S. Bene Ivan.  
Cuzon, Ung.

Ich habe einen mit Brights Nierenkrankheit behafteten  
Patienten mit Warner's Safe Cure behandelt und ein ausgezeich-  
netes Resultat erzielt.  
Dr. Kirez Gyula.

Ich habe mit Warner's Safe Cure ausserordentlichen Erfolg  
erzielt.  
Leop. Seif, k. k. Notar.

Warner's Safe Cure ist bei meinem Blasenleiden von gutem  
Erfolg.  
Stanislaus Zaranski,  
k. k. Oberlandesgerichts-Hilfsämter-Direktor.

Königsberg a. Eger in Böhmen.  
(15)  
Ich sehe mich genöthigt allen Leidenden Warner's Safe Cure  
aufs Beste zu empfehlen und können dieselben dieses Heilmittel  
mit Vertrauen anwenden.

Ich litt längere Zeit an Leberanschwellung, Gallensteine,  
Apathisizität, Schmerzen in der rechten Seite und Rücken und  
mein Leben war eine Qual.  
Nachdem alle anderen Mittel und Bäder erfolglos waren,  
wurde mir Warner's Safe Cure angewandten und bin Gott sei Dank  
durch dieses Heilmittel gänzlich genesen. Frau Brandl, Modistin.

Wien VII, Mythenstrasse No. 6.  
Ich kann der Wahrheit gemäss bezeugen, dass Warner's Safe  
Cure bei mir von grossem Erfolg gewesen, nachdem alle anderen  
angewandten Mittel erfolglos waren.  
Johann Ellicher.

Warner's Safe Cure ist bei mir von grossem Erfolg.  
Ladislav Barosz, Pfarrer.

Szeged Ung.  
Warner's Safe Cure hat mich von meiner 5-jährigen Magen-  
krankheit gänzlich geheilt.  
Baruska Národny,  
Hausbesitzerin.

Belgrad i. Serbien.  
Ich Endesunterzeichnete kann Warner's Safe Cure Jedermann  
bestens empfehlen als Blut-reinigungsmittel und gegen Kopfschmer-  
zen und Herzklappen, da dieses Heilmittel mich von obigen Uebel  
gänzlich befreit hat.  
Katharina Ujevic.

Warner's Safe Cure ist in den bekannten Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Salvator-Apothek in Preßburg Ung.

